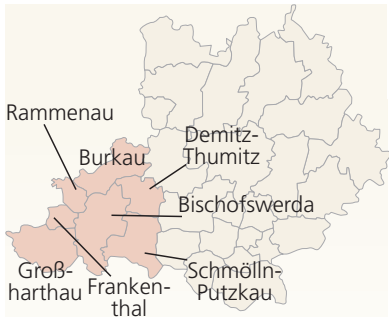


FÜR SIE VOR ORT



Ansprechpartner in der Redaktion:

Gabriele Naß für Bischofswerda mit allen Ortsteilen sowie Rammenau
 Telefon 03594 - 77 63 51 13
 E-Mail nass.gabriele@dd-v.de

Ingolf Reinsch für die Gemeinden Burkau, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Großharthau und Schmölln-Putzkau
 Telefon 03594 - 77 63 51 17
 E-Mail reinsch.ingolf@dd-v.de

NACHRICHTEN

Trödelmarkt im Kulturhaus

Bischofswerda
 Beim Trödelmarkt am Ostersonnabend im Kulturhaus gibt es Altes von A wie Ansichtskarte bis Z wie Zuckerzange. Wer einen Stand belegen möchte, kann sich anmelden. „Jeder kann mitmachen und jeder ist als Besucher willkommen“, sagte Yvonne Schwarz von der gleichnamigen Dresdener Veranstaltungsgesellschaft auf Anfrage. (SZ)
 ■ Nachtrödeln: 11.4., 15-23 Uhr, Kulturhaus Bischofswerda, Anmeldungen unter ☎ (0179) 79 44 191
 ● www.schwarzmaerkte.de

15. Bewerber zur Wahl

Frankenthal
 Für die zwölf Sitze im Gemeinderat bewerben sich auf der Liste der CDU 15 Kandidaten. Nominiert wurde auch Martina Ihle (parteilos). Die der SZ vom CDU-Kreisvorstand übermittelte Liste enthielt nur die Namen von 14 Bewerbern. Daher fehlte Martina Ihle in der Übersicht auf Seite 15 der gestrigen Ausgabe. Wir bitten, das zu entschuldigen. (SZ)

Morgen Tischtennisturnier

Rothnaulitz
 Das 10. Tischtennisturnier um den Pokal der Bürgermeisterin beginnt morgen 18 Uhr in der Turnhalle Rothnaulitz. Bis 17.30 Uhr können sich Einwohner der Gemeinde Demitz-Thumitz und weitere Mitglieder in Demitzer Sportvereinen für das Turnier anmelden. (SZ)

Namen verwechselt

Steinigwolmsdorf
 Aus alter Verbundenheit zu Klassenkameraden in Steinigwolmsdorf nahm Maria Bischof aus Ringenhain am vergangenen Sonntag an der Konfirmation in Steinigwolmsdorf und nicht in ihrer Heimatgemeinde Neukirch teil. In der Ausgabe am 6. April berichteten wir darüber, verwechselt aber ihren Namen. Wir bitten, das zu entschuldigen. (SZ)

Töpfermeister holt sich bei Studenten Rat

Schmölln
 Thomas Thunig arbeitet an einem Marketingkonzept. An der TU Dresden fand er Partner, die jetzt auch die Kunden befragen.

Von Annechristin Stein
 STEIN.ANNECHRISTIN@DD-V.DE

Wenn Thomas Thunig von der Wirtschaftskrise hört oder liest, kommen ihm keine Sorgenfalten auf der Stirn. „Ich sehe die Krise als Chance“, sagt der Töpfermeister aus Schmölln. Zwar habe ihn und seinen Betrieb, in dem acht Mitarbeiter tätig sind, die Krise noch nicht erreicht. „Wenn es aber soweit ist, muss ich auch damit umgehen und das Beste daraus machen“, sagt er.
 Bis dahin sieht er nach vorn und steht Veränderungen und neuen Impulsen offen gegenüber. So ist es auch kein Wunder, dass Thomas Thunig sich Unterstützung in Sa-



Töpfermeister Thomas Thunig (r.) zeigt Studenten der Technischen Universität Dresden Produkte aus seinem Angebot. Gemeinsam wollen sie ein Werbe- und Marketingkonzept für den Betrieb entwickeln. Foto: Wolfgang Schmidt

Nur Mut! Wie Sachsen der Krise trotzen

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG
 chen Marketing bei der Technischen Universität Dresden geholt hat. Zwar investiert er mit seiner modernen Homepage, vielen Besuchen auf Messen und Töpfermärkten über das ganze Jahr, bunten Flyern sowie verschiedene Veranstaltungen, die alte und neue Kunden in die Werkstatt locken, schon eine ganze Menge in Werbung und Marketing. „Eine richtige Strategie, in der die Maßnahmen eingebunden sind, gibt es aber nicht“, sagt er. Zudem könne er sich vorstellen, seinen Kundenstamm zu erweitern.
 Dabei helfen sollen ihm Robert Mai und Susan Meixner, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Marketing der Universität. Die beiden leiten ein Praxisseminar für zehn Studenten. „Bei einem ersten Besuch von Herrn Thunig in Dresden haben die

Studenten den Betrieb und die Produktpalette kennen gelernt“, sagt Susan Meixner. Es folgte ein Besuch der Studenten in Schmölln. Viele der jungen Leute hatten bis jetzt keinen Kontakt zur Töpferware und handwerklicher Tradition. „Ich kenne Töpferware nur von meinen Eltern“, sagt Studentin Katrin Uhlmann. „selbst habe ich keine Keramik zu Hause.“ Thomas Thunig sieht darin keinen Nachteil. „Die Studenten betrachten unvoreingenommen mit jungem Blick den Betrieb“, sagt er, „sie haben sicher Ideen und Vorschläge, an die ich selbst noch gar nicht gedacht habe.“
 Am vergangenen Sonntag befragten die Studenten Gäste der Frühlingsausstellung in der Töpferei. „Damit analysieren wir die Zufriedenheit der Kunden und können gleichzeitig herausfinden, warum sie bei Herrn Thunig Keramik kaufen und welche neuen Ideen, Anregungen und Vorschläge sie für die Töpferei haben“, sagt Susan Meixner. „Im Gespräch wollen wir zwischen den Zeilen hören und analysieren, was die Kunden über das Angebot denken“, sagt Robert Mai. Thomas Thunig ist von der Befragung begeistert. „Es ist toll, wie selbstverständlich die Gäste mitgemacht haben“, sagt er.
Spannung auf die Ergebnisse
 Mit den Ergebnissen aus der Befragung und den Informationen über die Töpferei ermitteln die Studenten nun Stärken und Schwächen des Schmöllner Betriebes. In einem Zwischenbericht sollen dann Vorschläge gemacht werden, wie Tho-

mas Thunig sein Marketing weiter verbessern kann. Das könnte zum Beispiel eine erweiterte Produktpalette sein, um neue Kundensegmente zu gewinnen. Vorstellbar seien auch weitere Veranstaltungen, um noch mehr Menschen auf die Werkstatt aufmerksam zu machen, eine neue Preispolitik oder neue Absatzwege.
 Die Entscheidung welche Vorschläge davon umgesetzt werden, liegt dann bei dem Töpfer. „Meine Maßnahmen haben sich schon bewährt“, sagt er, „daher werden die Studenten sicher nicht alles umschmeißen.“ Trotzdem hoffe er, dass die eine oder andere Idee umsetzbar ist. „Ich bin gespannt auf die Ergebnisse“, sagt er.
 ● www.toepferei-thunig.de

Wohnideen mit Pfiff sind im Juni im Park zu sehen

Großharthau

Zum zweiten Mal findet in diesem Jahr im Großharthauer Park die Lebensstilmesse „Ambiente“ statt. Aussteller aus dem gesamten Bundesgebiet präsentieren während dieser Verkaufsschau vom 19. bis 21. Juni kreative Ideen rund ums Wohnen, Garten- und Esskultur, Kunstgewerbe und Kulinarisches.
 Zur Messe im vergangenen Jahr mit rund 100 Ausstellern kamen 11 000 Besucher. Es gehöre zu den Anliegen der Messe, die regionale Wirtschaft zu stärken, erklärte Sabine Hill, Sprecherin des Veranstalters „Das Agenturhaus GmbH“. Die Messe sei daher auch in diesem Jahr eine Einladung an Firmen der Region, sich zu beteiligen. (SZ)

● www.lebensart-messe.de

Keinen neuen Markt für Bischofswerda

Leserbrief

Zu „Können die Bürger ein Kaufland erzwingen?“, 31. März, Seite 15:

Bischofswerda braucht keinen neuen Großmarkt. Dazu habe ich immer gestanden und an dieser Meinung hat sich bei mir auch nichts geändert. Jedoch glauben das manche, seit ich auf einem Foto zusammen mit den Initiatoren den Bürgerbegehrens für einen neuen Großmarkt zu sehen war. Ich bin an den Stand der Initiatoren des Bürgerbegehrens auf dem Altmarkt in Bischofswerda herangetreten, um zu erklären, warum ich gegen den Bau eines neuen Marktes bin. Dabei wurde ich fotografiert.
Lutz Obschonka, Bischofswerda
 ■ Leserbriefe geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Sie sind persönliche Meinung der Schreiber. Meinungen an: Sächsische Zeitung, Kamener Straße 5, 01877 Bischofswerda oder sz.bischofswerda@dd-v.de. Im Interesse der Wiedergabe möglichst vieler Leserbriefe behalten wir uns das Recht zu sinnvoller Kürzung vor.

CDU und FDP nominieren Kandidaten für die Gemeinderatswahl

Großharthau
 Mittelstandsförderung und die Entwicklung der vier Ortsteile sollen im Zentrum der Arbeit im neuen Gemeinderat stehen.

Die Parteien und die Freien Wähler in Großharthau haben ihre Kandidaten für die Wahl des neuen Gemeinderates nominiert. Die CDU



schickt acht Bewerber, die FDP zwei ins Rennen. Auch die SPD hat ihre Kandidaten bestimmt: Auf ihrer Liste stehen die Namen von 17 Bewerbern. Mit vier Kandidaten beteiligen sich die Freien Wähler an



Andreas Ehrentraut, CDU
Uwe Häntzschel, parteilos
Hansjürgen Lehmann, parteil.
Eva-Maria Justus, CDU, neu
Thomas Haufe, parteilos
Andreas Knoblauch, pl., neu
Rene Mehner, parteilos, neu
Alexander Odrich, parteil.

der Gemeinderatswahl. 16 Plätze gibt es im Großharthauer Gemeinderat. Momentan entfallen acht Sitze auf die CDU, vier auf

und die Freien Wähler. Die Linke bleibt mit hoher Wahrscheinlichkeit für die bevorstehende Gemeinderatswahl ohne Kandidaten – damit wird sie ab Juni im Gemeinderat nicht mehr vertreten sein.

Aus allen vier Ortsteilen
 Fünf der acht CDU-Kandidaten arbeiten im jetzigen Gemeinderat mit. Mit Eva-Maria Justus gibt es eine weitere Bewerberin, die schon früher im Gemeinderat saß. Die Kandidaten kommen aus allen vier Ortsteilen: Andreas Ehrentraut, Eva-Maria Justus, Andreas Knoblauch und Rene Mehner wohnen in Großharthau. Uwe Häntzschel und Thomas Haufe kommen aus Bühlau, Hansjürgen Lehmann aus Schmiedefeld und Alexander Odrich aus Seeligstadt. „Wir wollen auf eine ausgewogene Entwicklung aller vier Ortsteile achten“, erklärte Andreas Ehrentraut.
 Die FDP stellt mit der langjähri-



Isolde Russig, FDP
Stephan Pätzschke, FDP, neu

Die Kandidaten der SPD und der Freie Wähler stellen wir in einer unserer nächsten Ausgaben vor.

Grundschüler beteiligen sich mit Jahreszeitenbaum an einem Sachsen-Wettbewerb

Putzkau
 Sieben Mädchen und ein Junge haben seit Januar gewebt, geschnitten und gestaltet. Heute geben sie ihr Exponat ab.

SZ.BISCHOFSWERDA@DD.V.DE

Wer sagt denn, dass Handarbeiten nur etwas für ältere Leute sind? An der Dr.-Alwin-Schade-Grundschule in Putzkau nutzen sieben Mädchen und ein Junge das Ganztagsangebot „Handarbeit“. Unter dem Motto „Gestalten mit textilen Materialien“ arbeiteten sie seit Anfang Januar unter Anleitung von Kerstin Jung an einem ausgefallenen Vier-Jahres-Zeiten-Baum. Auf einem Rahmen von 60 mal 100 Zentimetern wurde ein kreativer Baum gewebt. Dieser weist die verschiedenen Merkmale der vier Jahreszei-

ten auf: weiße Blüten im Frühjahr, rote und grüne Äpfel im Sommer, ein kleiner Igel zwischen dunkelgefarbten Blättern des Herbstes und schneebedeckte Äste im Winter. Alle Schüler sind zufrieden. „Ich habe den Schnee an die Äste gefilzt. Der Winter ist meine Lieblingsjahreszeit. Da habe ich Geburtstag“, sagt



Jugendredaktion
 Von Linda Jung (17 Jahre)

die achtjährige Sarina. „Das Weben und Filzen der Tiere, Früchte und Blumen hat am meisten Spaß gemacht“, erzählen Hanna und Sarah aus der zweiten Klasse. Friedrich, der einzige Junge in der Gruppe, findet Mathematik am besten, ist sich aber sicher, dass auch „Jungs Handarbeiten machen können“. Mit ihrem Exponat beteiligen sich die Putzkauer Grundschüler



Angeleitet von Kerstin Jung, gestalteten acht Schüler der Putzkauer Grundschule einen Baum, der alle vier Jahreszeiten zeigt. Mit dem Ergebnis sind sie zufrieden. Foto: Steffen Unger

an einem sachsenweiten Wettbewerb, den das Sächsische Bildungsinstitut ausgelobt hat. Dieser Wettbewerb wird seit 1981 durchgeführt und findet nun nach 1995 und 2000 zum dritten Mal in Sachsen statt. Das Bundesland wird jedes Jahr neu festgelegt. Der Wettbewerb soll besonders die kreativen und technischen Fähigkeiten der Kinder fördern. „Die Schülerinnen und Schüler konnten für ihre Wettbewerbsarbeit ein eigenes Thema wählen und es entsprechend ihrer Ideen und Vorstellungen umsetzen“, sagt Kerstin Jung.

Sieger steht am 9. Juni fest
 Martyna Wolff, die Leiterin der Schule, ist stolz auf ihre kleinen Künstler. „Die Verbindung in diesem Ganztagsangebot zwischen traditionellen und modernen Techniken finde ich besonders schön. Und die Umsetzung der vielen verschiedenen Ideen in diesem Projekt

durch die Kinder ist einfach super geworden.“ Bleibt den Schülern zu wünschen, dass es die Jury genau so sieht. Am 9. Juni werden die Preisträger in Dresden ausgezeichnet. Für die besten Arbeiten gibt es Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 5 000 Euro.

Wissen anwenden

- **Ganztagsangebote** gibt es an allen sächsischen Schulen.
- **Die Schüler** sollen anwendungsfähiges Wissen erwerben, Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz sollen gefördert werden.
- **Unterstützt** werden die Angebote von Kooperationspartnern außerhalb der Schulen. Dazu gehören Theater, Museen, Unternehmen, ehrenamtliche Kräfte.
- **Grundlage** ist das Prinzip der Freiwilligkeit: Die Schüler entscheiden selbst, was sie nutzen.